

09451-0001-000

Hamburgisches  
Welt-Wirtschafts-Archiv

Kesselring  
J. Albert  
Signatur

Datum 10. Sep. 1940

# Hamburger Tageblatt

Nr. 249



Generalfeldmarschall Kesselring stattete dem erfolgreichen „Horst-Wessel-Geschwader“ einen Besuch ab und sprach der kühnen Mannschaft seine Anerkennung aus. Hier der Generalfeldmarschall im Gespräch mit dem Geschwader-Kommodore.

Datum 27. Feb. 1942

## Deutsche Allgemeine Zeitung (Berlin)

Nr. 99

### Eichenlaubträger Kesselring

DAZ, Berlin, 26. 2.

Generalfeldmarschall Albert Kesselring, dem der Führer als 78. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verlieh, hat mit der von ihm befehligten Luftflotte in diesem Krieg an allen Fronten an entscheidender Stelle gekämpft, und immer wieder wurde sein Name während der letzten Jahre in den Wehrmachtberichten besonders erwähnt: In Polen und in Norwegen, im Westen und im Osten, — überall war Kesselrings Einsatz mit den entscheidenden Erfolgen verbunden.

Seine militärische Laufbahn begann Albert Kesselring im bayerischen Fußartillerieregiment 2, in dem er als 21jähriger im Jahre 1906 als Leutnant stand. Im Weltkrieg wurde er 1915 zum Hauptmann befördert und stand zur besonderen Verwendung des Generalkommandos des



Presse-Hoffmann

3. bayrischen Armeekorps. In den folgenden Jahren war er in der damaligen Reichswehr zunächst als Major im Stab der Heeresleitung, wurde dann zum Oberstleutnant im Heerespersonalamt und später zum Abteilungskommandeur im 4. Artillerieregiment in Dresden befördert.

Bei Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht lag seine Hauptaufgabe in der Organisierung der Fliegerei. Er wurde 1935 als Generalmajor Chef des Verwaltungsamtes im Reichsluftfahrtministerium und schon ein Jahr später als Generalleutnant Chef des Generalstabes der Luftwaffe. Im Jahre 1937 zum General der Flieger befördert, wurde Kesselring Kommandierender General und Befehlshaber im Luftkreis III in Dresden, und im Jahre darauf Befehlshaber der Luftwaffengruppe I in Berlin. Schon kurz nach Beendigung des Polenfeldzuges, in dem er die Luftflotte I befehligte, erhielt er für den erfolgreichen Einsatz seiner Staffeln am 1. Oktober 1939 das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Nach dem Norwegen- und Westfeldzug wurde Kesselring im Rahmen der Reichstagssitzung am 19. Juli 1940 zum Generalfeldmarschall befördert.

09451-0003-000

Hamburgisches  
Welt-Wirtschafts-Archiv

Signatur.....

Datum 9. Feb. 1944

ACHTUNG!

Arndt.  
24. 2.44.Kesselring, "der glänzende Stratege"!  
(Another Salerno)"Daily Herald", London, Nr. 8726, 9.2.44.

(Kriegsberichterst. Emery Pearce v.d. Vorersten ital. Front): Die Schlacht um den ~~Brückenkopf~~ Brückenkopf in Italien lässt Kesselring von Tag zu Tag immer mehr als den glänzenden, berechnenden Strategen erscheinen, und die im Brückenkopf kämpfenden Männer sind die ersten, die das zugeben.

Indem er sich darauf verliess, dass er schneller als wir Nachschub ~~heranführen~~ <sup>die notwendigsten</sup> heranführen konnte, liess er einfach/Verteidigungskräfte auf dem hohen, 12 Meilen landweinwärts gelegenen Gebiet zurück und zog einen Halbkreis von zähen und erfahrenen Truppen um unsere Landungstreitkräfte. Er brachte Panzer heran; zog Truppen aus Norditalien hinzu und verstärkte seine Kräfte bei Cassino, um einen Durchbruch von dieser Front nach dem Brückenkopf zu verhindern.

Das waren die wohlberechneten Massnahmen eines zuversichtlichen Generals und nicht etwa die übereilten Handlungen eines durch Überraschung betäubten Mannes!

Bei unseren Truppen ist es, wenigstens ~~vorläufig~~ vorläufig, mit den Angriffen vorbei, d.h. die Dt. haben ~~stark~~ mit ihren wütenden Vorstössen die Initiative in die Hand bekommen. Können wir den Brückenkopf nicht halten, so werden die Dt. einen grossen militärischen und politischen Sieg errungen haben! Die Kämpfe der nächsten zehn Tage dürften diese Frage entscheiden.



## Deutsche Allgemeine Zeitung (Berlin)

Nr. 199 - .

## Brillanten für Kesselring

Führerhauptquartier, 19. 7.

Der Führer verlieh am 19. 7. 1944 das Eichenlaub mit Schwertern und Brillanten zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Generalfeldmarschall Albert Kesselring als 14. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Generalfeldmarschall Kesselring hat sich seit Kriegsbeginn auf allen Kriegsschauplätzen in der Führung von Verbänden der Luftwaffe und später als Oberbefehlshaber der in Italien stehenden Heeresgruppe besonders ausgezeichnet und immer wieder auch in schwierigsten Situationen hervorragend bewährt.

Der Führer hat Generalfeldmarschall Kesselring die hohe Auszeichnung heute persönlich überreicht und ihm zugleich die herzlichsten Glückwünsche anlässlich seines am 20. 7. 1944 stattfindenden 40jährigen Dienstjubiläums ausgesprochen.

## Kesselrings 40jährige Militärlaufbahn

Am 30. 11. 1885 als Sohn eines Stadtschulrats in Markstett in Unterfranken geboren, trat Generalfeldmarschall Kesselring am 20. 7. 1904, demnach vor 40 Jahren, als Fahnenjunker in das 2. Bayerische Fuß-Artillerie-Regiment ein. Schon vor dem ersten Weltkrieg wurde der junge Offizier zum Ballon-Beobachter ausgebildet.

Den Krieg 1914/18 machte er bei der Truppe als Brigadeadjutant und Generalstabsoffizier, zuletzt beim 3. Bayerischen Armeekorps mit. Nach Friedensschluß blieb der damalige Hauptmann Kesselring bei der Reichswehr. Er wurde nach Dienstleistung bei seiner alten Waffe, der Artillerie, im Reichswehrministerium und in verschiedenen Generalstabsstellungen verwandt.

Am 1. 2. 1932 zum Abteilungskommandeur im Artillerie-Regiment 4 berufen und am 1. 10. desselben Jahres zum Oberst befördert, war er nach Übernahme in die neue deutsche Luftwaffe zunächst Chef des Luftwaffen-Verwaltungsamtes. Am 1. 10. 1934 erfolgte die Beförderung zum Generalmajor, am 20. 4. 1936 zum Generalleutnant und am 9. 6. 1936 die Ernennung zum Chef des Generalstabes der Luftwaffe. In dieser Dienststellung hatte er maßgebenden Einfluß auf die Auffüllung des Generalstabes der Luftwaffe und die Ausarbeitung der operativen und praktischen Grundsätze für den Luftkrieg. Am 1. 6. 1937 wurde er unter Beförderung zum General der Flieger Kommandierender General und Befehlshaber im Luftkreis III in Dresden, am 4. 2. 1938 Befehlshaber

der Luftgruppe 1 in Berlin und hier am 1. 2. 1939 Chef der Luftflotte 1 und Befehlshaber Ost. Er führte seine Luftflotte im Polenfeldzug. Von Danzig bis Brest-Litowsk reichte das Operationsgebiet, in dem seine Verbände erste Lorbeeren errangen.

Im späteren Verlauf des Krieges übernahm Kesselring als Chef der Luftflotte 2 und Befehlshaber Nordwest den nördlichen Abschnitt des Luftwaffenkampfes im Westen. Die Niederkämpfung der belgischen und holländischen Luftstreitkräfte, ferner im Zusammenwirken mit den Truppen des Heeres die Zerschlagung der eingekesselten Feinddivisionen in der Flandernschlacht und die vernichtenden Angriffe deutscher Fliegerverbände gegen die aus den Kanalhäfen flüchtenden britischen Geleitzüge und Kriegsschiffe sind Ruhmestaten der von ihm geführten Luftflotte.

Kesselring konnte sein umfassendes militärisches Wissen sowie seine großen theoretischen und praktischen Kenntnisse als Truppführer des Heeres und als Flieger in Ost und West glänzend beweisen. Schon nach dem Polenfeldzug wurde ihm am 30. 9. 1939 das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen. Nach dem deutschen Siegeszug im Westen beförderte der Führer in der denkwürdigen Reichstagssitzung vom 19. 7. 1940 ihn zum Generalfeldmarschall. Vom Sommer 1940 bis zum Beginn des Feldzuges gegen die Sowjetunion stand Generalfeldmarschall Kesselring mit seinen Verbänden im Kampf gegen England.

Der entscheidende Einsatz seiner Luftflotte an der Ostfront ist mit den großen Erfolgen der Vernichtungsschlachten des Jahres 1941 verbunden.

Nun folgte seine Berufung nach dem südlichen Kriegsschauplatz. Generalfeldmarschall Kesselring führte fortan im Mittelmeerraum und an der afrikanischen Front den Oberbefehl über die Luftstreitkräfte. Sein persönlicher Anteil an den großen Kampfleistungen der ihm unterstellten Verbände fand am 25. 2. 1942 durch Verleihung des Eichenlaubs und am 18. 7. 1942 durch Verleihung des Eichenlaubs mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, welche Auszeichnung er als 15. deutscher Soldat erhielt, erneut höchste Anerkennung durch den Führer.

Seit Herbst 1943 leitet Generalfeldmarschall Kesselring als Oberbefehlshaber einer Heeresgruppe den schweren und heldenhaften Kampf unserer Divisionen gegen die britisch-nordamerikanischen Armeen in Italien.



Berliner Börsen-Zeitung

Nr. 196

**Brillanten für Kesselring**

Der Führer verlieh am 19. Juli das Eichenlaub mit Schwertern und Brillanten zum Ritterkreuz an Generalfeldmarschall Albert Kesselring als 14. Soldaten der deutschen Wehrmacht. Generalfeldmarschall Kesselring hat sich seit Kriegsbeginn auf allen Kriegsschauplätzen in der Führung von Verbänden der Luftwaffe und später als Oberbefehlshaber der in Italien stehenden Heeresgruppe besonders ausgezeichnet und immer wieder auch in schwierigsten Situationen durch rücksichtslosen persönlichen Einsatz hervorragend bewährt. Der Führer hat Generalfeldmarschall Kesselring die hohe Auszeichnung heute persönlich überreicht und ihm zugleich die herzlichsten Glückwünsche anlässlich seines am 20. Juli stattfindenden 40jährigen Dienstjubiläums ausgesprochen.

1885 als Sohn eines Stadtschulrats in Marktsteft in Unterfranken geboren, trat Generalfeldmarschall Kesselring vor 40 Jahren als Fahnenjunker in das 2. Bayerische Fußartillerieregiment ein. Den Krieg 1914/18 machte er als Brigadeadjutant und Generalstabsoffizier mit. Nach Friedensschluß blieb der damalige Hauptmann Kesselring bei der Reichswehr. 1932 zum Abteilungskommandeur im Artillerieregiment 4 berufen und zum Oberst befördert, war er nach Uebnahme in die neue deutsche Luftwaffe zunächst Chef des Luftwaffen-Verwaltungsamtes. Am 1. Oktober 1934 erfolgte die Beförderung zum Generalmajor, am 20. April 1936 zum Generalleutnant und am 9. Juni 1936 die Ernennung zum Chef des Generalstabes der Luftwaffe.

Nach dem Polenfeldzug wurde ihm das Ritterkreuz verliehen. Nach dem deutschen Siegeszug im Westen beförderte ihn der Führer zum Generalfeldmarschall. Vom Sommer 1940 bis zum Beginn des Feldzuges gegen die Sowjetunion stand Generalfeldmarschall Kesselring mit seinen Verbänden im Kampf gegen England. 1941 folgte seine Berufung nach dem südlichen Kriegsschauplatz. Generalfeldmarschall Kesselring führte fortan im Mittelmeerraum und an der afrikanischen Front den Oberbefehl über die Luftstreitkräfte. Sein persönlicher Anteil an den großen Kampfleistungen der ihm unterstellten Verbände fand durch Verleihung des Eichenlaubs und durch Verleihung des Eichenlaubs mit Schwertern höchste Anerkennung durch den Führer. Seit Herbst 1943 leitet Generalfeldmarschall Kesselring als Oberbefehlshaber einer Heeresgruppe den heldenhaften Kampf unserer Divisionen gegen die britisch-nordamerikanischen Armeen in Italien.

09451-0006-000

Hamburgisches  
Welt-Wirtschafts-Archiv

Signatur

*Kesselring*  
*Albert*

Datum 23. Nov. 1944

## Interavia (Genf)

Nr. 945 / 46

Deutschland:  
Abschnittsbefehl-  
Personalien

\* Eine von deutscher Seite nicht bestätigte anglo-amerikanische Meldung über die Ende Oktober erfolgte Verwundung des deutschen Oberbefehlshabers Süd, Generalfeldmarschall Albert Kesselring, wurde mit Vorbehalt in Interavia No. 943-44 wiedergegeben; nach einer weiteren Exchange-Meldung vom 21. November soll Kesselring seinen Verwundungen, die er am 20. Oktober im Umkreis von Forlì erlitt, erlegen sein. Auch hierfür fehlt ein amtlicher deutscher Hinweis. - Oberbefehlshaber der Heeresgruppe Mitte an der Ostfront (Raum Ostpreussen) ist zur Stunde Generaloberst Reinhardt. -itav-

09451-0007-000

Hamburgisches  
Welt-Wirtschafts-Archiv

Signatur.....

Datum .....

*Kesselring*  
*P. Albert*  
- 4. Dez. 1944

Neue Zürcher Zeitung  
Nr. 2087

### Nachricht von Kesselring

Mailand, 3. Dez. ag (DNB) Der Oberbefehlshaber der deutschen Südfront, Generalfeldmarschall Kesselring, beging am 30. November seinen 59. Geburtstag. Aus diesem Anlaß veröffentlicht die Agentur Stefani einen ausführlichen Lebenslauf Kesselrings, in dem die militärische Laufbahn, die großen Führeigenschaften und die Verdienste des Generalfeldmarschalls geschildert werden. (Von alliierter Seite waren in letzter Zeit mehrmals Meldungen verbreitet worden, wonach Kesselring bei einem Fliegerangriff verletzt und später an den Verletzungen gestorben sei. Die Red.).



09451 - 0008 - 000

Hamburgisches  
Welt-Wirtschafts-Archiv

Signatur.....

Datum - 7. Dez. 1944

~~Der Name Osten (Hamburg)~~

Neue Zürcher Zeitung

Nr. 2109

### Nachrichten aus Oberitalien

Chiasso, 5. Dez. (S-Rel.) In einem Frontbericht des „Corriere della Sera“ wird mit der Möglichkeit eines binnen kurzem zu gewärtigenden Großangriffs der Alliierten auf die deutschen Stellungen bei Faenza gerechnet. Infolge der gewaltigen Schwierigkeiten eines Frontalangriffs dürfte eine Umfassungsschlacht bevorstehen.

Die neofascistischen Geburtstagsgratulationen für Marschall Kesselring werden von antifascistischer Seite mit der Feststellung beantwortet, der dem Marschall bei einer Beschädigung seines Automobils durch alliierte Flieger zugestoßene Unfall werde bei dieser Gelegenheit nicht bestritten. Obwohl nicht schwer verletzt, sei Kesselring noch nicht vollständig genesen.

09451-0009-000

Hamburgisches  
Welt-Wirtschafts-Archiv

Signature: *Hess & Kirchoff, Albert*

Datum: 12. Jan. 1945

Daily Herald(London)

9013

**KESSELRING IN  
EIGHT ACCIDENTS**

Erwin Kirchhof, German war reporter, told listeners on German forces radio last night that Kesselring recently met with his eighth accident.

"When I saw him at his headquarters early this month he told me that in making 120 aeroplane flights over the front he had been shot down three times," said Kirchhof.

"He had also been in eight accidents, but each time his powerful physique pulled him through."

09451-0010-000

Hamburgisches  
Welt-Wirtschafts-Archiv

Signatur

Kesselring,  
Albert

Datum 31. März 1945

~~Vertraulich~~

Hamburger Zeitung

Nr. 76

**Hochachtung  
für Marschall Kesselring**

Genf, 31. März

Der Kriegskorrespondent Wallis des „Daily Telegraph“ meldet aus Italien, die anglo-amerikanischen Truppen hätten die größte Hochachtung für Feldmarschall Kesselring. Er habe sie den ganzen Winter auf einer Frontlinie festgehalten, nutze jede natürliche Verteidigungsstellung bis zum äußersten aus und wisse seine Artillerie so meisterhaft zu verteilen, daß sie die höchste Feuerleistung erziele. Kesselring habe auch große Fähigkeiten bei der schnellen Verschiebung von Truppen an andere Frontabschnitte bewiesen.



09451-001-000

Hamburgisches  
Welt-Wirtsch.-Archiv

*Kesselring  
Albert*

Hamburger Freie Presse

40

17. Aug. 1946

**Kriegsgerichtsverfahren  
gegen Kesselring**

Rom, 16. August.

Ein Kriegsgerichtsverfahren gegen den früheren Oberbefehlshaber der deutschen Streitkräfte in Italien, Generalfeldmarschall Albert Kesselring und andere ehemalige deutsche Generale soll im Herbst in Italien eröffnet werden, wie ein Sprecher des Hauptquartiers der alliierten Streitkräfte am Donnerstag in Rom erklärte. Kesselring und die anderen früheren deutschen Generale stehen unter dem Verdacht, Kriegsverbrechen in Italien begangen zu haben. Alle Deutschen sollten für Grausamkeiten und Repressalien gegen Partisanen und die Zivilbevölkerung zur Verantwortung gezogen werden.

Einer der Anklagepunkte wird die Ermordung von 320 Zivilisten als Vergeltungsmaßnahme in den Höhlen von Ardeatine bei Rom sein.

Signatur.....

Datum .....

09451-0072-000

*P. Kesselring  
General*

Hamburgisches  
Welt-Wirtschafts-Archiv

**Die Welt / Hamburg**

Nº 6

14. Jan. 1947

Rom. — Kesselring-Prozeß im Februar.  
Die bereits zum Tode verurteilten Generale von Mackensen und Maeltzer sollen in dem Kriegsverbrecher-Prozeß gegen Kesselring, der in der zweiten Hälfte des Februar stattfinden soll, von einem englisch-amerikanischen Kriegsgericht in Venedig vernommen werden.



09451-0073-000

*Kesselring*  
*Albert*

Die Welt/Hamburg

Nº 16

6. Feb. 1947

### Kesselring-Prozeß am 10. Februar

Rom, 5. Februar

Der Kriegsverbrechenprozeß gegen den ehemaligen deutschen Oberkommandierenden in Italien, Generalfeldmarschall Albert Kesselring, soll am 10. Februar in Venedig beginnen. Kesselring steht unter der Anklage, bei der Ermordung von 335 italienischen Zivilisten in der Grotte von Ardeatine bei Rom im März 1944 mitgewirkt zu haben, und für einen Truppenbefehl verantwortlich gewesen zu sein, nach dem italienische Zivilisten als Geiseln für aktive Mitglieder italienischer Widerstandsbewegungen erschossen werden sollten.

Der Verteidiger Kesselrings, Dr. Hans Laternser, bat in einer Eingabe an die Militärregierung um eine acht- bis vierzehntägige Verlegung des Prozeßbeginns, da er bisher noch keinen Einblick in die Anklageschrift gegen den früheren Generalfeldmarschall gehabt hätte.



09451-0014-000 P

Kesselring  
selbst

## Die Welt / Hamburg

№ 18

11. Feb. 1947

### Kesselring-Prozeß vertagt

Times — Welt — Dienst

Venedig, 10. Februar

Der mit Spannung erwartete Kriegsverbrecherprozeß gegen den ehemaligen Generalfeldmarschall



v. Kesselring wurde heute kurz nach der Eröffnung vor einem britischen Militärgericht auf eine Woche vertagt. Die Anklage legt Kesselring zur Last, daß er für die Massenmorde an Zivilpersonen verantwortlich war und Angehörige der deutschen Wehrmacht zu gewalttätigen Ausschreitungen gegen Zivilpersonen aufhetzte.

Gleich nach Eröffnung des Prozesses erklärte der Verteidiger Dr. Latenser, die alliierten Militärbehörden in Deutschland hätten ihn nicht rechtzeitig über die Anklagepunkte unterrichtet. Er und die übrigen Verteidiger hätten Venedig erst gestern erreicht. Die Anklageschrift sei ihnen erst zwölf Stunden vor Beginn der Hauptverhandlung ausgehändigt worden. Er habe sie noch nicht studieren können und sei auch nicht in der Lage gewesen, sich mit dem Angeklagten zu besprechen. Deshalb fordere er eine Vertagung auf zwei Wochen.

Der Gerichtshof verkündete, daß angesichts des verspäteten Eintreffens der Verteidigung die Verhandlung bis nächsten Montag vertagt sei.

Kesselring, der sich nicht schuldig bekannt hatte, nahm diese Entscheidung mit offensichtlicher Erleichterung auf. Nach der Sitzung wurde er unter militärischer Bedeckung in einem Motorboot in ein örtliches Gefängnis gebracht.

09451-0015-000

Hamburger Freie Presse

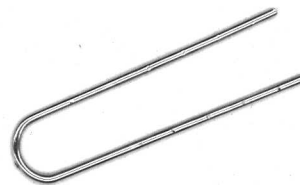
№ 12

12. Feb. 1947

### Der Prozeß gegen Kesselring

Venedig, 10. Februar.

Als „nicht schuldig“ bezeichnete sich der ehemalige Oberbefehlshaber der deutschen Streitkräfte in Italien, Feldmarschall Albert Kesselring, vor einem britischen Militärgerichtshof in Venedig, vor dem er sich unter der Anklage der Begehung von Kriegsverbrechen zu verantworten hat. Kesselring, der 62 Jahre alt ist, wird beschuldigt, 1. an der Tötung von 333 italienischen Zivilisten in den Ardeatinischen Höhlen bei Rom am 23. März 1944 als Vergeltungsmaßnahme für den Tod von 32 deutschen Polizisten beteiligt gewesen zu sein und 2. im Juni und Juli 1944 an die Truppen unter seinem Kommando Befehl erteilt zu haben, italienische Zivilisten als Vergeltungsmaßnahme für italienische Partisanentätigkeit zu töten. Die Verteidigung hat das Gericht gebeten, sich zu vertagen, um die gründliche Bearbeitung des Verteidigungsmaterials zu ermöglichen. Dementsprechend beschloß das Gericht, die Verhandlung auf kommenden Montag zu vertagen.



09451-0016-000

*Kesselring*  
*Halse*

## Die Welt/Hamburg

No 21

18. Feb. 1947

### Kesselrings Befehle

Times — Welt — Dienst

Venedig, 17. Februar

Der Prozeß gegen Kesselring wurde erneut bis Mittwoch vertagt, um der Verteidigung den vollen Wortlaut der heutigen Rede des Anklagevertreters Colonel Halse nach einer Übertragung aus dem stenographischen Protokoll zur Verfügung stellen zu können.

In seiner Anklagerede ging Colonel Halse zunächst auf den ersten Anklagepunkt — Kesselrings Verantwortung für den Massenmord in den Ardeatinischen Höhlen — ein, den er als „größte Schandtat, die je von einem Volk verübt wurde“, bezeichnete, und befaßte sich dann mit den Befehlen, die Kesselring im Juni und Juli 1944 für die Unterdrückung der italienischen Partisanen erteilte. „Ich werde jeden Befehlshaber decken“, so hieß es in dem Befehl Kesselrings, „der bei der Wahl und Strenge seiner Maßnahmen gegen die Partisanen die Zurückhaltung, die wir uns sonst auferlegen, überschreitet.“

In einem zweiten Befehl, so erklärte der Anklagevertreter, ordnete Kesselring die Verhaftung und Erschießung der männlichen Bevölkerung in einem bestimmten Gebiet an sowie die Niederbrennung von Dörfern. Auf Grund des Befehls sei es zu einer „scheußlichen Ausschreitung“ in der Nähe von Udine gekommen, wo Frauen und Kinder durch Maschinengewehrfeuer niedergemäht, Häuser gesprengt und niedergebrannt und über 100 Personen in barbarischer Weise von den deutschen Truppen ermordet worden seien. Das Vorgehen der Deutschen habe zu einem erbitterten Pro-

test Mussolinis geführt. Aber Kesselring hat dazu bemerkt: „Der Krieg ist ein raues Handwerk, besonders, wenn er gegen Tücke und Verrat geführt wird.“



U9451-0014-000

HAMBURGISCHES  
Welt-Wirtsch.-Archiv

*Kesselring  
Mord*

Hamburger Allgemeine Ztg.

21. Feb. 1947

№ 15

## Eine Denkschrift Kesselrings

Der ehemalige Feldmarschall über die Kriegführung in Italien

Venedig, 19. 2. (dpd-Reuter). Im Prozeß gegen den ehemaligen Feldmarschall Kesselring, der vor einigen Tagen in Venedig begonnen hat, wurde ein Bericht Kesselrings über die Tätigkeit der Partisanen in Italien verlesen. Kesselring erklärt in dieser Denkschrift, die er während seiner Londoner Gefangenschaft abgefaßt hat, es wäre angesichts des bedenkenlosen Vorgehens der Partisanen Selbstmord gewesen, nicht ihre völlige Vernichtung anzustreben. Leider seien manchmal die Grenzen des Notwendigen überschritten worden. Er, Kesselring, sei dem Duce unterstellt gewesen und habe sich in loyaler Form all seinen Wünschen gefügt. Zwei seiner Forderungen hätte er jedoch ablehnen müssen, nämlich, eine grausame Kriegsführung durch Spezial-Einheiten und die Forderung, Rom zu verteidigen. Bei aller Anerkennung von Mussolini müsse er feststellen, daß seine Regierung der „Neufaschisten“ eine erhebliche Belastung für das deutsche Oberkommando gewesen sei. Kesselring weist in seiner Schrift ferner darauf hin, daß der britische Feldmarschall Alexander seine Kriegführung als „anständig und ritterlich“ bezeichnet habe, nachdem er dem Wunsch Mussolinis, die Schlacht um Rom bis zur Vernichtung der Stadt durchzuschlagen, nicht entsprochen hatte. Der deutsche Botschafter am Vatikan habe erklärt, daß er der

Retter der italienischen Kultur genannt werden sollte. Dem deutschen Offizier ist ein hohes ethisches Denken angeboren, führte Kesselring in seinem Bericht aus. Gewiß, es seien Fehler gemacht worden, und es seien Übergriffe trotz seiner Befehle vorgekommen; aber, so fragte er, kann man den Feldmarschall für das verantwortlich machen, was seine Offiziere in der Hitze des Gefechts tun? Die Tätigkeit der italienischen Aufständischen wirkte sich sehr demoralisierend auf die deutschen Truppen aus, heißt es in der Abhandlung, und er, Kesselring, sei der Ansicht, daß kein Truppenbefehlshaber irgendeines anderen Staates unter ähnlichen Umständen anders gehandelt haben würde.

Bern, 18. 2. Der Schweizer Bundesrat hat sich an die britische Regierung gewandt mit der Bitte, den Fall Carmen Maria Mory zu überprüfen. Die Schweizer Staatsangehörige Mory war von einem britischen Militärgericht im Hamburger „Ravensbrück-Prozeß“ zum Tode durch Erhängen verurteilt worden. Die britische Regierung wird gebeten, das Urteil zu mildern, falls ihr eine solche Maßnahme gerechtfertigt erscheint. Der Schweizer Bundesrat selbst besitzt keine ausreichenden Informationen, um darüber befinden zu können, ob die Verurteilte eines Gnadenaktes würdig ist.

09451 = 0018-000

Information

P Kesselring  
rebat

Die Welt (Hamburg)

Nr. 27 4. März. 47

### Kesselrings Kriegsführung in Italien

Times — Welt — Dienst

Venedig, 3. März

Der Kriegsverbrecherprozeß gegen Kesselring trat heute mit einer langen Erklärung des Angeklagten in sein zweites Stadium. Kesselring behauptete, daß seine Operationen in Italien immer gemäß den Richtlinien durchgeführt wurden, die er von König Viktor Emanuel oder Mussolini erhielt, obwohl er die volle Verantwortung für alles, was seine Armee unternahm, anerkenne.

Kesselring erklärte, daß er viel getan habe, um die italienische Bevölkerung und ihre Städte vor Leiden und Vernichtung zu schützen, und führte als Beispiele Sienna, Florenz und Pisa an.

Signatur: .....

Datum: .....

09451-0019-000

*P Kesselring  
Mack*

# Die Welt (Hamburg)

Nº 29

8. März 1947

## Kesselring deckt Mackensen

Times — Welt — Dienst

Rom, 7. März

Zu einem scharfen Wortwechsel kam es zwischen Kesselring und dem Anklagevertreter, Oberst Halze, als Kesselring zum erstenmal einem Kreuzverhör unterzogen wurde. Über seine Einstellung zur Ermordung von 335 Italienern in den adriatischen Höhen befragt, gab Kesselring zu, daß er damals den OKW-Befehl zur Durchführung von „Vergeltungsmaßnahmen“ an den Oberbefehlshaber der 14. Armee, General Mackensen, weitergab: aber Kesselring fügte erregt hinzu: „Ich übernehme die ganze Verantwortung dafür, und ich kann nicht begreifen, warum Mackensen zum Tode verurteilt worden ist. Wenn irgend jemand schuldig ist, dann bin ich es und nicht Mackensen.“ Generaloberst von Mackensen und Oberstleutnant Mältzer wurden am 30. November zum Tode verurteilt, aber ihre Hinrichtung ist bisher noch nicht erfolgt.)

09451-0020-000 *Kesselring*  
*Feldmarschall*  
The Manchester Guardia  
N<sup>o</sup> 31330 11. März 4

**KESSELRING ON TEXTURE  
OF PRUNES**

VENICE, MARCH 10.

Field Marshal Kesselring to-day told the British Army court trying him on charges of war crimes, that the German Army was kind-hearted to the point of negligence towards Italian partisans. One order which he received, he said, was couched in "airy-fairy language, soft like a prune—'wash me but don't make me wet.'"

The president of the court, Major General Edmund Hakewill-Smith: In the British Army we would say that this was a case of passing the baby.—  
Reuter

09451-0021-000

*Kesselring  
Feldmarschall*

# The Manchester Guardian

**N31336 18.März 47**

## WHEN HITLER THREATENED DESTRUCTION IN ROME

VENICE, MARCH 17.

Hitler demanded the blowing up of a quarter of Rome as a reprisal for a street bomb explosion which killed 35 Germans in March 1944, according to evidence given to-day at the war crimes trial of Albert Kesselring, ex-Field Marshal.

Dietrich Belitz, formerly on Kesselring's staff, said Hitler's headquarters changed this demand to one that 30 Italians should be shot for every German killed. "I objected to this ratio as immeasurably exaggerated," he said.

In evidence to-day Kesselring said Mussolini's complaints about German atrocities in Italy contained "imaginative reports that had to be regarded with all reserve."

Dr. Hans Laternser, Kesselring's counsel, said he was anxious to call several German generals as witnesses.  
—Reuter.



09451-0022-000

7.1 Kesselring  
false in court

# The Manchester Guardian

31348 1. April 47

## KESSELRING "SAVED ALLIED COMMANDOS"

VENICE, MARCH 31.

According to a witness to-day at the trial of Field Marshal Kesselring, the former German commander in Italy, he hid Allied commandos in military hospitals to save them from being shot by Hitler's order. The witness, General Westphal, Kesselring's former Chief-of-Staff, said that Kesselring repeatedly disobeyed Hitler's orders and saved many lives.—Reuter.

## Hamburger Freie Presse

№ 23

**Wer ist Mister Scotland...?****Der geheimnisvolle Zeuge im Kesselring-Prozeß – Von unserem skandinavischen Korrespondenten**

ig. Stockholm, 18. März

Im Kesselring-Prozeß, der gegenwärtig vor dem englischen Militärgericht in Venedig abrollt, hat die Aussage eines englischen Offiziers Gericht und Zuhörer in Erstaunen versetzt, der angab, während des Krieges als Offizier in der deutschen Wehrmacht gedient zu haben. Der Zeuge, ein kleiner Mann mittlerer Jahre, mit kurzgeschnittenem Haar und großer Brille, hieß Alexander Patterson Scotland, ist einer der interessantesten und mysteriösesten Persönlichkeiten des an Erscheinungen ähnlicher Art gewiß nicht armen englischen Geheimdienstes und einer der erfolgreichsten englischen Spione, der seinem Lande in zwei Weltkriegen unschätzbare Dienste geleistet hat.

Sein Leben ist ein einziger Roman, dessen spannendste Kapitel freilich der breiten Öffentlichkeit unbekannt sind und wohl auch unbekannt bleiben werden. Das Einzigartige an der Karriere dieses Mannes, der ein Neffe von Bernard Shaw ist, ist die Tatsache, daß er seine Laufbahn im deutschen Heer unter Kaiser Wilhelm II. begann. Scotland meldete sich mit 17 Jahren in Berlin als Freiwilliger, wurde tatsächlich angenommen und diente den letzten Teil seiner militärischen Dienstleistung in Deutsch-Südwest-Afrika. Da er ja aber immerhin gebürtiger Engländer war, wurde er bei Ausbruch des ersten Weltkrieges 1914 dort interniert. In seinem Interniertenlager, das in einem Fort untergebracht war und in dem sich noch zahlreiche weitere, zum Teil prominente Engländer befanden, gelang es Scotland, sich mit dem deutschen Kommandanten derart anzufreunden und einen solchen Einfluß über diesen zu gewinnen, daß er ihn dazu bewegen konnte, das Fort an General Botha zu übergeben. Auf diese Weise gelangte er mitten im Kriege nach

England, trat in London in den Secret Service ein und wurde 1916 als englischer Agent über Deutschland abgesetzt. Auf Grund seiner früheren Beziehungen gelang es ihm schon nach sehr kurzer Zeit, neuerlich im deutschen Heer Aufnahme zu finden, hier sehr schnell befördert zu werden und schließlich als deutscher Offizier in den deutschen Generalstab zu kommen, wo er in mehreren Geheimabteilungen beschäftigt wurde. Nach Ausbruch der Revolution in Berlin verließ er Deutschland und kehrte nach England zurück, wo Scotland das Kunststück fertigbrachte, in der Uniform eines deutschen Hauptmanns den Waterloo-Bahnhof zu verlassen und sich zu Fuß zum englischen Kriegsministerium zu begeben, ohne unterwegs auch nur einmal angehalten zu werden oder auch nur Aufsehen zu erregen.

**Zwischenspiel: Fleischextraktlieferant**

In den Jahren zwischen den beiden Kriegen arbeitet Scotland in Argentinien. Er ist Direktor der Liebig-Fleischextrakt-Compagnie

und entwickelt eine außerordentliche Aktivität in Südamerika. In Wirklichkeit verbirgt sich unter dieser Tarnung der Chef der argentinischen Abteilung des englischen Geheimdienstes. Doch schon wieder ziehen sich die Wolken über dem politischen Horizont nicht nur Europas, sondern der ganzen Welt zusammen und der zweite Weltkrieg bricht aus. Was unmöglich erscheint, schafft neuerlich der unbeugsame Wille dieses Mannes: Scotland reist auf dem schnellsten Wege nach Deutschland, beruft sich an maßgebender Stelle auf seine erste Meldung als Freiwilliger, benennt und findet frühere Kameraden, die mit ihm im Generalstab in Berlin zusammenarbeiteten, und... hält neuerlich seinen Einzug, diesmal in das OKW am Berliner Tirpitzufer. Fünf Jahre ist Scotland hier in allen möglichen Abteilungen tätig, über alle Vorgänge politischer und militärischer Natur erhält er auf direktem oder indirektem Wege Kenntnis und London wird ununterbrochen über alle nur erdenklichen Relais, zeitweise sogar direkt von der Bendler-Straße in Berlin aus, auf dem laufenden gehalten. Zu der Auszeichnung mit dem Eisernen Kreuz des ersten Weltkrieges gesellen sich immer neue nationalsozialistische Ordensdekorationen, die Scotland verliehen werden. Zum Geburtstag Hitlers wird Scotland 1945 noch zum Major befördert.

**Auf Kriegsururlaub in England**

Mister Scotland ist verheiratet und wohnt mit seiner Familie in Surrey. Seine Frau, die während der gesamten Dauer des zweiten Weltkrieges nicht die geringste Ahnung hatte, was ihr Mann trieb, arbeitete vier Jahre hindurch in einer Munitionsfabrik. In jedem Jahre kam Scotland einmal „auf Urlaub“ nach England, niemand weiß auf welchen abenteuerlichen Wegen.

Nach Kriegsende besteht Scotland's Tätigkeit in der Hauptsache im Verhören deutscher Generalstabsoffiziere, die er genau so gut kennt, wie diese ihn. Außer dieser Arbeit fallen dem englischen Oberstleutnant noch Aufgaben zu, die im Gebiete seiner früheren langjährigen Tätigkeit liegen. So ist Scotland entschieden der Meinung, daß Bormann noch lebt. „Bormann versteckt sich meiner Meinung nach in Brasilien, Uruguay, vielleicht auch in Spanien“, erklärte er kürzlich Pressevertretern gegenüber, „die Geschichte seines Todes in den Straßen Berlins ist vorzüglich und auch eindrucksvoll geschrieben, ich glaube aber nicht daran! Denn es ist bekanntgeworden, daß Bormann sein Vermögen fast ausschließlich in Südamerika angelegt hatte, so daß es keinem Zweifel unterliegen dürfte, daß er unter allen Umständen versuchen wird, dorthin zu kommen.“

Scotland hat im übrigen angedeutet, daß er nicht der einzige Engländer und Beauftragte des englischen Geheimdienstes im deutschen OKW war. Sie alle haben zweifellos ihre Rolle ganz vorzüglich gespielt, einer kannte den andern nicht und besonders Scotland hat die Komödie, die für Deutschland zur Tragödie wurde, derart einzigartig durchgehalten, daß sogar die Engländer ihn nur nach allergrößten Mühen und Anstrengungen in einem russischen Kriegsgefangenenlager finden konnten, aus dem heraus sie ihn dann befreiten.“

13400

09451-0024-000

*P Kesselring  
Mmz*

Hamburger Allgemei

№ 36

-6. Mai 1947

#### Kesselring zum Tode verurteilt

Venedig, 6. 5. (dpd) Der ehemalige Generalfeldmarschall und Oberbefehlshaber der deutschen Truppen in Italien, Kesselring, wurde zum Tode durch Erschießen verurteilt, nachdem ihn der britische Militärgerichtshof in Venedig in beiden Anklagepunkten, die ihm Kriegsverbrechen zur Last legten, für schuldig befunden hatte. Der erste Anklagepunkt bezog sich auf die Verantwortung Kesselrings für die Hinrichtung von 336 Italienern, die in den Ardeatinischen Höhlen im Jahre 1944 von deutschen Streitkräften als eine Vergeltungsmaßnahme durchgeführt worden war, der zweite Anklagepunkt beschuldigte Kesselring, im Sommer 1944 unter seinem Kommando stehende Streitkräfte angewiesen zu haben, italienische Zivilisten als Vergeltungsmaßnahme zu töten.

In seinem Schlußplädoyer hatte Kesselrings Verteidiger Dr. Laternser erklärt, daß Kesselring ihn ersucht habe, nicht um ein mildes Urteil zu bitten.



P. Kesselring,  
Signatur.....  
Datum.....

09451-0025-000  
The Manchester Guardian  
31878 7.Mai 47

## KESSELRING TO BE SHOT

### Part in Caves Massacre

VENICE, MAY 6.

The British military court found former Field Marshal Albert Kesselring, Hitler's Commander-in-Chief in Italy, guilty on war crimes charges to-day after a trial lasting nearly three months and he was sentenced to death by shooting.

He remained silent and showed no sign of emotion when he heard the sentence, which is subject to confirmation by a higher military authority. Before he left the court-room, several Italians there booed and cried "Assassin." Kesselring was found guilty on two charges:

- (1) Of being concerned in the killing as a reprisal of 336 Italians in the Ardeatine caves, near Rome, on March 23, 1944.
- (2) Of ordering his troops to carry out reprisals by killing Italian civilians between June and August, 1944.

The prosecution had alleged that as a result of Kesselring's orders several hundred Italian civilians had been killed in various parts of Italy. In his final speech for the defence, Kesselring's lawyer, Dr. Laternser, had submitted that the German Supreme Command's decision to entrust the massacre in the Ardeatine caves to the S.S. absolved Kesselring of responsibility. Dr. Laternser, when asked to-day by the Judge-Advocate, Mr. C. L. Stirling, whether he had anything to say in mitigation of punishment, declared:

The Field Marshal has told me that at this stage of the trial he does not wish me to speak in mitigation. His idea was that he wished to defend the ideas for which he stood, and not himself. Therefore at this stage I can say nothing more.

The massacre in the Ardeatine caves was ordered by Hitler when Italian partisans killed 32 Germans by throwing a bomb in a street in Rome.—Reuter and British United Press.

09451-6026-000

P Kesselring  
Alte

# Die Welt (Hamburg)

№ 57

14. Mai 1947

## Kesselring-Urteil im Oberhaus

Von unserem Berichterstatter

J. H. London, 13. Mai

Eine Anfrage im Oberhaus über das Todesurteil gegen Kesselring wurde heute von Lord Henderson im Namen der Regierung damit beantwortet, daß das stenographische Protokoll über das Verfahren noch nicht voll übertragen worden sei.

Lord de L'Isle and Dudley, der die Anfrage gestellt hatte, beantragte daraufhin, daß zwischen der Entscheidung der höheren Instanz, sofern sie ablehnend ausfalle, und der Vollstreckung des Urteils eine entsprechende Zeitspanne vergehen sollte. Abgesehen von juristischen Erwägungen, seien wichtige allgemeine Fragen in Betracht zu ziehen. Lord Henderson antwortete, er würde die Aufmerksamkeit des Ministers auf diese Bemerkungen lenken.



4. Kesselring  
Feldmarschall

09451-0027-000

Die Welt (Hamburg)

No 78

5. Juli 1947

**Kesselring zu „lebenslänglich“  
begnadigt**

Funkmeldung

Rom, 4. Juli

Das Hauptquartier der Mittelmeerstreitkräfte gibt offiziell bekannt, daß nach voller Betrachtung aller Umstände Generalleutnant Sir John Harding die Urteile gegen den früheren deutschen Feldmarschall Albert Kesselring, sowie gegen die Generalobersten Eberhart von Mackensen und Mältzer in lebenslängliche Gefängnishaft umgewandelt hat.

## Niederdeutsche Zeitung (Hamburg)

Nr. 116

## Kesselring auf Urlaub

Bad Wiessee, 15. Dezember (AP).

Der ehemalige Generalfeldmarschall Albert Kesselring ist nach einwöchigem Aufenthalt bei seiner Frau in Bad Wiessee in die Haft nach Werl in der britischen Besatzungszone zurückgekehrt. Frau Pauline Anna Kesselring teilte mit, daß ihr 63jähriger Gatte vom 4. bis 11. Dezember zu Besuch in ihrer Zweizimmerwohnung in Bad Wiessee war. Er habe sie vorher nicht von seinem Kommen verständigt und auch nachher über den Zweck seines Besuchs nicht aufgeklärt. Aber sein Kommen habe völlig legalen und offiziellen Charakter gehabt, und er sei auf der Bahnfahrt von Werl nach Bad Wiessee von dem Staatsanwalt und dem protestantischen Gefängnisgeistlichen von Werl begleitet gewesen. Dementsprechend habe er auch in Bad Wiessee Lebensmittelkarten beantragt und erhalten. Frau Kesselring teilte ferner mit, ihr Gatte sei im Gefängnis nicht mehr mit Tütenkleben beschäftigt, sondern schreibe dort die Geschichte der von ihm geleiteten Feldzüge, und zwar im Auftrage der Geschichtsabteilung der amerikanischen Armee.

Albert Kesselring, der von einem britischen Gericht in Italien wegen Kriegsverbrechen abgeurteilt worden war und eine lebenslängliche Haftstrafe in einem Gefängnis bei Hamm verbüßt, hat einen kurzen Urlaub auf Ehrenwort beendet, wie amtlich mitgeteilt wurde. Die britische Militärregierung erklärte hierzu, der Urlaub sei aus dringenden persönlichen Gründen „in Übereinstimmung mit den normalen Strafvollzugsbestimmungen“ gewährt worden. Kesselring sei inzwischen in die Gefangenschaft zurückgekehrt.

09451-0069-000

**Generalfeldmarschall**  
**Albert Kesselring**

geb. 30. November 1885

Kesselring, der den Weltkrieg als Hauptmann im Generalkommando des III. bayerischen Armeekorps mitmachte, war nach Kriegsende Hauptmann und Batteriechef im bayerischen 7. Artillerie-Regiment und bei der Heeresbildungsabteilung im Reichswehrministerium, wurde 1925 Major im Stab der Heeresleitung und 1930 Oberstleutnant im Heerespersonalamt, später Abteilungskommandeur im 4. Artillerie-Regiment in Dresden, wo er 1932 zum Oberst befördert wurde. In der neuen Wehrmacht nahm er lebhaften Anteil am Aufbau der Luftwaffe, kam 1935 als Generalmajor in die Fliegertruppe, wo er Chef des Verwaltungsamtes im Reichsluftfahrtministerium und 1936 zum Generalleutnant der Luftwaffe befördert wurde. Als Nachfolger des abgestürzten Generalleutnants Wever wurde er 1936 Chef des Generalstabs der Luftwaffe und ein Jahr später unter Beförderung zum General der Flieger Kommandierender General und Befehlshaber im Luftkreis III in Dresden, darnach Befehlshaber der Luftwaffengruppe I in Berlin. Im Polenfeldzug leitete er die Luftflotte I und blieb nach seinem Ende Befehlshaber Ost in der Luftwaffe. Er hatte Anteil am Einsatz der Luftwaffe in Norwegen und im Westen. Für den erfolgreichen Einsatz seiner Staffel erhielt er das Ritterkreuz und für seine vorbildliche Gesamtleistung in diesem Kriege wurde er vom Führer und Obersten Befehlshaber am 19. 7. 40 zum Generalfeldmarschall befördert.



NOVEMBER 1941

30 Sonntag